

Kostenpflichtige Parkplätze sind Thema

Beinwil Der Hausberg von Beinwil ist ein beliebtes Ausflugsziel für Wintersportler, Wanderer oder Spaziergänger. An schönen Wochenendtagen drängen sich hunderte Autos den Berg hinauf. Dies wird immer mehr zum Problem.

RAHEL HEGGLIN

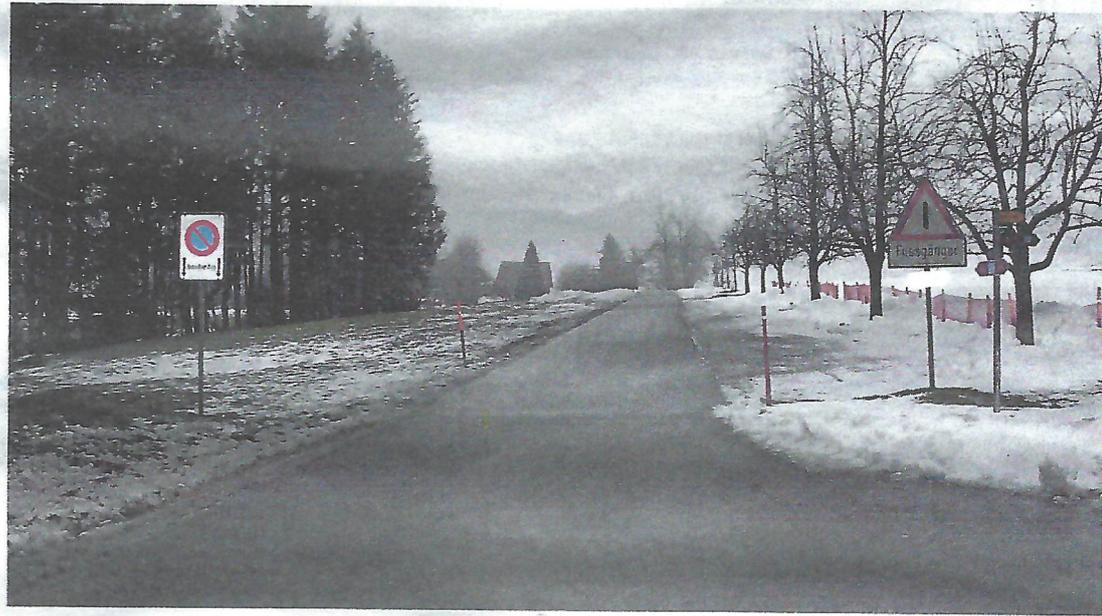
Gerade im Winter, wenn genug Schnee auf dem Horben liegt, ist die Situation prekär: Dann wollen viele Skifahrer, Schlittler und Langläufer vom Naherholungsgebiet profitieren. «Das führt dazu, dass wir sehr viel Verkehr haben. Damit wir dies geregelt bekommen, bieten wir die Feuerwehr zur Verkehrsführung auf», erklärt der Gemeindeammann Albert Betschart. Das sei aber nicht die Lösung: «Es ist nicht die Aufgabe der Feuerwehr, den Verkehr zu regeln. Dafür bräuchten wir einen Verkehrsdienst», so der Gemeindeammann. Da aber ein Vertrag mit einem Verkehrsdienst eine fixe Kostenstelle wäre, verzichtet man im Moment noch darauf. Auf die Dauer braucht es jedoch eine Lösung, ist sich der Gemeindeammann sicher.

Parkplatzgebühr ist ein Thema

Eine solche Lösung könnte ein Parksystem sein. Denn im Moment parkieren die Autofahrer, wo es ihnen passt. «Wenn einer anfängt falsch zu parkieren, machen es andere nach. Das führt dazu, dass man als Spaziergänger oder Autofahrer kaum mehr durchkommt», erklärt Betschart. Mit einem Parksystem müssten die Autofahrer Gebühren für ihren Parkplatz bezahlen. Hätte es keinen mehr frei, könnten sie auch nicht mehr parkieren. Würden sie ihr Fahrzeug dennoch in einen Acker stellen, könnte man die Falschparker büssen. «Der Handlungsspielraum wäre mit einem Parksystem grösser. Aktuell sind uns aber die Hände gebunden», so Betschart: Da die Gemeinde kein eigenes Land auf dem Horben besitzt, kann nicht einfach gebaut werden. Dafür müssten die Gemeindeverantwortlichen mit den Landesbesitzern auf dem Horben sprechen. «Da wir jetzt in der Gesamtrevision der BNO stehen, besteht die Möglichkeit, mit der Alpenossenschaft an einen Tisch zu sitzen und das Parkproblem zu besprechen», so Betschart.

Zunahme seit Corona

Dass der Horben so überrannt wird, ist ein neueres Phänomen, das mit Corona zusammenhängen könnte. «Seit dem Winter 2020 stellen wir diese Zunahme fest», erklärt Betschart. Er geht davon aus, dass viele Städter sich Naherholungsgebiete suchen, in denen sie frische Luft schnappen können und bestenfalls auch noch über dem Nebelmeer sind. Aber es sind nicht nur Städter, die den Horben für sich entdeckt haben. Der Skiliftbetreiber Alois Waser erinnert sich an Tage, da standen Autos mit Bündner Nummernschildern auf dem Parkplatz. «Wegen Corona suchen alle die Abgeschiedenheit. Da kommen die Bündner sogar ins Unterland zum Skifahren, weil es bei ihnen oben zu voll ist.» Für Waser stellen die vielen Tagestouristen aber kein Problem dar. Im Gegenteil, er freut sich ab den vielen Besuchern und dem gut laufenden Geschäft: «Wir können ja nur am Mittwochnachmittag und am Wochenende unseren Skilift laufen lassen. Da sind wir froh, wenn wir genügend Gäste haben», sagt Waser. Die Parkplatzsituation macht ihm aber auch zu schaffen: «Es gibt zirka 600 Parkplätze auf dem Horben. Sind diese voll, wird kreuz und quer parkiert.» Dann kann es an exponierten Stellen eng werden. «Wir mussten bei einem Unfall auch schon den Helikopter rufen, weil der Krankenwagen nicht durchgekommen wäre», erzählt Waser.



Trotz Verbots- und Vorsichtsschilder wird an schönen Tagen hier kreuz und quer parkiert.

me fest», erklärt Betschart. Er geht davon aus, dass viele Städter sich Naherholungsgebiete suchen, in denen sie frische Luft schnappen können und bestenfalls auch noch über dem Nebelmeer sind. Aber es sind nicht nur Städter, die den Horben für sich entdeckt haben. Der Skiliftbetreiber Alois Waser erinnert sich an Tage, da standen Autos mit Bündner Nummernschildern auf dem Parkplatz. «Wegen Corona suchen alle die Abgeschiedenheit. Da kommen die Bündner sogar ins Unterland zum Skifahren, weil es bei ihnen oben zu voll ist.» Für Waser stellen die vielen Tagestouristen aber kein Problem dar. Im Gegenteil, er freut sich ab den vielen Besuchern und dem gut laufenden Geschäft: «Wir können ja nur am Mittwochnachmittag und am Wochenende unseren Skilift laufen lassen. Da sind wir froh, wenn wir genügend Gäste haben», sagt Waser. Die Parkplatzsituation macht ihm aber auch zu schaffen: «Es gibt zirka 600 Parkplätze auf dem Horben. Sind diese voll, wird kreuz und quer parkiert.» Dann kann es an exponierten Stellen eng werden. «Wir mussten bei einem Unfall auch schon den Helikopter rufen, weil der Krankenwagen nicht durchgekommen wäre», erzählt Waser.

«Der Handlungsspielraum wäre mit einem Parksystem grösser. Aktuell sind uns aber die Hände gebunden.»

**Albert Betschart
Gemeindeammann Beinwil**

Langlaufloipe wird rege benutzt

Eine Zunahme der Wintersportler ist auch bei den Langläuferinnen und Langläufern zu spüren. Dieser Sport hat jüngst einen Hype erlebt und viele

neue Personen begeistern können. Weshalb das so ist, erklärt sich der neue Präsident der Langlaufloipen Lindenberg Guido Bächli so: «Es gibt im Sommer viele Leute, die an Volksläufen wie beispielsweise dem Hallwilersee-, dem Pfingst- oder dem Herbstlauf teilnehmen. Für diese ist Langlaufen im Winter eine beliebte Alternative. Und man darf den Dario Colonna-Effekt nicht unterschätzen. Im Fernsehen wird jedes Weltcuprennen übertragen. Das hilft, den Sport populär zu machen.» Der Verein hat in den letzten zwei Jahren Rekordwerte an neuen Mitgliedern erzielt. Das heisst, es wurden noch nie so viele Loipenpässe verkauft wie in den Jahren davor. Für die

Loipe auf dem Lindenberg sind die vielen Langläuferinnen und Langläufer jedoch gut zu bewältigen. Dass das Verkehrsaufkommen an einigen Tagen dadurch aber noch grösser wird, ist sich Bächli bewusst. Dennoch sind es bei Weitem nicht nur die Langläufer, die zum Verkehrschaos beitragen, sondern alle, die an schönen Tagen mit dem Auto auf den Horben strömen. Der Skiliftbetreiber Alois Waser hätte eine pragmatische Lösung: «Wenn sich die Vereine abwechselnd an schönen Wochenendtagen als Verkehrskadetten zur Verfügung stellen würden und für jedes Auto, das sie auf den Berg führen oder abweisen fünf Franken bekämen, wäre das eine Win-win-Situation. Die Gemeinde spart Geld für einen fixen Ver-

kehrsdienst und die Vereine so ihre Kassen füllen.»

ANZEIGER
OBERFREIAMT

Impressum

Erscheint jeden Freitag als amtliche Publikationsorgan in allen Haushalten der Gemeinden Abtwil, Auw, Beinwil, Dietwil, Mühlau, Oberrüti und Sins. Grossauflage zusätzlich in den Gemeinden Hünenberg, Merenschwand und Muri.

Auflagen:
6'400 Exemplare Normalauflage
13'250 Exemplare Grossauflage

Inserate, Administration, Druck u. Anzeiger Oberfreiamt AG
Bahnhofstrasse 6, 5643 Sins
Telefon 041 530 00 20
E-Mail: info@anzeigeroberfreiamt.ch
www.anzeigeroberfreiamt.ch
Inseratannahme: durch den Ver.

Der Oberfreiamte Hausberg hat Parkmangel

An schönen Wintertagen überflutet das Naherholungsgebiet auf dem Horben von Ausflüglern aus allen Teilen der Schweiz buchstäblich. Die vielen Wägen wie Langläufer, Skifahrer, Schlittler, aber auch Motorräder zieht es bei Sonnenschein auf dieses kleine Paradies. Durch die beraubende Fernsicht aus entstehende Parkmangel und somit die Verkehrssituation, die an schönen Tagen herrscht, ist der Gemeindeammann Albert Betschart auf der Suche nach einer Lösung.